

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Verpflegung von Mann und Pferd recht mangelhaft zu werden. Weihnacht und Neujahr 1918 konnten endlich wieder einmal in einer geschlossenen Ortschaft, unbehelligt vom Feinde, in schlichter, würdiger Weise, frei von Uebermut, gefeiert werden.

Am 18. Jänner 1918 wurde in Udine das Regiment einwaggoniert. Es gelangte in mehreren Staffeln über Palmanova, Latisana nach Portogruaro. Dort gehörte es zur Armeereserve und seine Stände wurden durch eingetroffene Marschformationen ergänzt. Die neue Mannschaft, der polnischen, ruthenischen und tschechischen Nationalität entnommen, bestand allerdings zum größten Teil aus Leuten, die eine nur vierwöchentliche Ausbildung genossen hatten. Den meisten war noch nie vorher eine Handgranate in die Hand gegeben worden.

Am 2. Februar erfolgte der Abmarsch von Portogruaro in das Piavedelta an der Adria. Der Marsch ging über Stino di Livenza, Torre di Mosto nach Grisolera. Nach Nüchtigungen in verschiedenen Ortschaften des Anmarschweges erfolgte am 5. Februar die Ablösung der Feldwachstellungen an der Piavemündung bei Revedoli, Cortellazzo und Cavazucherina. Die ganze Gegend war überschwemmt, und zwar durch einen von den Italienern künstlich herbeigeführten Dammbruch, sodaß die Stellung der Feldwachen, je nachdem das Wasser stieg oder fiel, des öfteren gewechselt werden mußte. Die Hauptposten Trinet, Rosso usw. lagen am Damm des rechten Piaveufers. Nur der äußerste linke Flügel am Meere bei Revedoli befand sich am linken Ufer. Die verhältnismäßige Ruhe, die in den ersten Tagen im Mündungsgebiet des Piave herrschte, wurde zum Ausbau der Feldwachen und Hauptposten ausgenützt. Bald begann es aber lebhaft zu werden. Häufige Feuerüberfälle waren an der Tagesordnung, Minenwerfer und schwere Geschütze warfen ihr Eisen besonders auf Hauptposten, und zahlreiche vorfühlende italienische Patrouillen mußten abgewiesen werden. Die Verluste aber waren nicht zu bedeutend. Leider ließ die Verpflegung schon sehr zu wünschen übrig: Die Leute aßen zur Stillung des Hungers sogar den auf den Feldern vorgesundenen Mais, und es zeigte sicher vom guten Geiste der Truppe, daß sie das alles so geduldig hinnahm. Das herrliche Wetter begünstigte auch die Fliegertätigkeit. An der Ausbildung der alten und jungen Landstürmer wurde indes eifrig gearbeitet; in Bocca Fossa befand sich zu diesem Zwecke ein Sturm- und Maschinengewehrkurs der Brigade. Ununterbrochen gab es Geplänkel zwischen den eigenen und feindlichen Hauptposten und Feldwachen, auch am